

# SOKRATES/ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2006/2007

## Teil 2

Der Erfahrungsbericht besteht aus zwei Teilen bzw. zwei Dokumenten: Teil 1 ist ein Fragebogen, der von der EU-Kommission als Studierendenbericht vorgegeben ist. Teil 2 sollte ein ausgeschriebener Text sein, in dem Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Anregungen für Ihre Nachfolger oder für Ihr ERASMUS-Büro niederschreiben.

**Die Erfahrungsberichte (Teil 1 + 2) müssen bis zum 01.05.2007 im International Center vorliegen.** Eine Kopie des ausgeschriebenen Berichts (Teil 2) ist ebenfalls an Ihren Programmbeauftragten zu schicken.

**Der ausgeschriebene Bericht sollte mind. 2 – 3 Seiten umfassen und Angaben zu folgenden Punkten enthalten:**

<b>Name , Vorname des ERASMUS-Studierenden:</b>	Weber, Alexander
<b>Gastland:</b> Großbritannien	3)
<b>Name der Gasthochschule:</b> University of Nottingham	2)
<b>Name des Kieler Programmbeauftragten:</b> Institut:	Prof. Fuchs Technische Fakultät
<b>Dauer des Studienaufenthaltes :</b> Von Datum – bis Datum	1)
<b>Email:</b>	AW(ersetz_diese_Klammer_sinnvoll#)tf.uni-kiel.de
<b>Vorbereitung:</b>	4), 14) 5)
<b>Anreise/Ankunft/1. Anlaufstellen:</b>	Anreise&Ankunft <sup>11)</sup> ; Anlaufstellen <sup>18)</sup> , <sup>19)</sup> , <sup>23)</sup>
<b>Betreuung und Aufnahme:</b>	17)
<b>Unterbringung:</b>	13)
<b>Studium und Universität (Besonderheiten etc.):</b>	6), 16), 20) 5)
<b>Sprachkurse:</b>	7)
<b>Freizeit:</b>	21)
<b>Kosten:</b>	Anreise <sup>12)</sup> ; Wohnen <sup>15)</sup> ; Bus&Taxi <sup>22)</sup> ; Reisen <sup>24)</sup>
<b>Links/Hilfreiche Informationsquellen:</b>	5), 8), 9), 10) 5), 2, 2
<b>Fazit:</b>	25)

# Hinweis: Die Klammer durch ein @ ersetzen; tut mir leid, muss zum Spamschutz sein

# **Erfahrungsbericht Auslandssemester in Nottingham**

In der Zeit vom 28. Januar bis 15. Juni 2007<sup>1)</sup> habe ich ein Auslandssemester in Nottingham an der University of Nottingham<sup>2)</sup> in Großbritannien<sup>3)</sup> absolviert. Ich habe in einem Wohnheim mit Verpflegung gewohnt und einige wenige Kurzreisen unternommen. Wesentlich war für mich mit den Briten und ihrer Kultur in Kontakt zu kommen, möglichst viele Kontakte für das spätere Leben zu knüpfen, sowie die für meine spätere Arbeit notwendige Qualifikation „Auslandserfahrung“ zu erhalten. Ich trat das Auslandsstudium in meinem neunten Inlands-Semester an.

## ***Vorbereitungen***<sup>4)</sup>

Da unsere Englischkenntnisse absolut ausreichen, um Vorlesungen in Nottingham zu folgen und Leute kennen zu lernen und die Anmelde-Unterlagen von der Uni Nottingham per post (erst drei Monate vor Beginn) kommen, konnte ich mich darauf beschränken die Anmeldeformulare in Kiel fristgerecht auszufüllen, die Formulare für Nottingham schon einmal herunter zu laden und mir Kurse auszusuchen. Es ist äußerst sinnvoll auch schon Kontakt zu den Dozenten aufzunehmen, die übrigens sehr nett sind, da man sowieso für die Kurssuche später eine Bestätigung von den Dozenten an der „School of Electrical and Electronic Engineering“ benötigt, dass noch ein Platz im Kurs frei ist. Leider antworten die Dozenten manchmal nicht auf Mails, die nicht von innerhalb der Uni Nottingham kommen, wobei ich das nicht so recht verstehe. Vielleicht war das auch nur eine Fehlinterpretation. Bei der Suche nach den Kursen findet man leider nie die Zeiten der Kurse, diese kann man aber unter [www.nottingham.ac.uk/timetable/](http://www.nottingham.ac.uk/timetable/)<sup>5)</sup> nachschlagen.

Für mich waren hauptsächlich Elektrotechnik-Kurse interessant, bei allen Kursen ist zwar immer eine Angabe gemacht, ob diese für „Exchange Students“ sinnvoll sind, zum Glück wird an der „School of Electrical and Electronic Engineering“ nicht so ernsthaft darauf geachtet. Es wird aber darauf geachtet, dass man die Voraussetzungen, die „prerequisites“ erfüllt<sup>6)</sup>. Zumeist muss man das als ERASMUS-Student aber selbst entscheiden.

Meine Kurse an der „School of Electrical and Electronic Engineering“ waren H61RTS „Introduction to Real Time Systems“ und H62EDP „Electronic Design Project“ wobei sich der zweite Kurs nur als Erweiterung des ersten herausstellte, bei dem die Restriktionen so einschneidend und meine Partner so überfordert waren, dass wir nur die ersten zu erreichenden Ziele schafften. Schön am „Electronic Design Project“ ist, dass man sich aussuchen kann ob man ein Kommunikations-Projekt (EDP) oder ein Motor-Steuerungs-Projekt (EDQ) macht.

Meinen Englischkurs<sup>7)</sup> habe ich mir in Absprache mit dem Dozenten Dr. David Bowen ausgesucht, und habe an dem Mittelstufen-Kurs X11E2B teilgenommen. Die Englischkurse finden an dem „Centre for English Education“ kurz CELE statt. Das CELE ist eine abgetrennte Fakultät. Bei der Einführungsveranstaltung durch das International Office wurden wir auf den Einstufungstest für „Credit Bearing“-Kurse aufmerksam gemacht. Zu dem angegebenen Termin geht man zu dem Dozenten, dann hat man eine ungefähr eine Stunde für einen Einstufungs-Test Zeit, und so weiter. Aber zu der Einführungsveranstaltung komme ich noch unten.

Meine dritte Schule an der ich an einem Kurs teilnahm ist die „Business School“ dort habe ich mir den Kurs N11605 „Business Finance“ angehört.

Zu beachten ist bei der Kurswahl, dass man nicht zu viele Kurse an anderen Fakultäten macht, das wird nicht so gern gesehen (nach meinen Erfahrungen kann man aber alles Aushandeln).

Zu den Kursen ist noch zu sagen, dass die Credits, die dort vergeben werden, doppelt so hoch sind wie unsere ECTS-Punkte.

Bei den Vorbereitungen sei hier noch der Computer-Login erwähnt, den man sich schon machen kann, sobald man seine StuID kennt. Man gehe auf [my.nottingham.ac.uk](http://my.nottingham.ac.uk)<sup>8)</sup> und klicke auf „How do I Register?“ und dann auf „self-registration“ und folge den Anweisungen. Sollte man damit Probleme haben, kann man sich an die IT-Helpline, die man unter der Email-Adresse

student-IT-helpline(ersetze diese Klammer sinnvoll)nottingham.ac.uk<sup>9)</sup> erreicht, wenden. Normalerweise dauert der Anmeldeprozess 24 Stunden (übers Internet, auf einem Nottingham-Uni-Rechner kann man natürlich dann schon arbeiten, nur die E-Mail-Adresse funktioniert dann noch nicht)

## ***Finanzen***

Das mit den Finanzen ist ganz einfach. Man eröffne ein Konto bei der Deutschen Bank und hebe immer Geld an BARCLAYS-Automaten ab, man zahlt so keine Gebühren, das Konto bei der Deutschen Bank ist für Studenten gebührenfrei und durch die Zusammenarbeit beider Banken zahlt man auch beim Geldtransfer keine Gebühren.

Man muss auch Geld an die Uni überweisen, da sollte man in Euro transferieren (vielleicht auch bei der Bank beraten lassen, mit IBAN und BIC, ein wenig mehr überweisen wenn das überhaupt notwendig ist, denn zur Not kann man Restbeträge auch bar zahlen), das sollte eigentlich bei jeder Bank keine Gebühren kosten.

Dann wären da noch die Kosten in Großbritannien, ich denke, man ist ganz gut darauf vorbereitet, wenn man bedenkt, dass alle Dinge auf dem Campus teurer sind und dann Dinge durchschnittlich den gleichen Betrag in Pfund kosten wie in Deutschland in Euro.

Wer den weiten Weg nicht scheut, kann in Beeston auch den Lidl [www.lidl.co.uk](http://www.lidl.co.uk)<sup>10)</sup> suchen, da kostet alles das gleiche wie in Deutschland nur richtig umgerechnet (mehr oder weniger).

## ***Anreise<sup>11)</sup>***

Für die Anreise bietet sich natürlich ein Billigflieger an, ich habe Air-Berlin eingehend getestet und bin mit Service und Verpflegung äußerst zufrieden. Das einzige was mich beim Hinflug aus dem Konzept gebracht hat, war eine Flugzeitänderung, bei der ich erst später feststellte, dass sie auch eine Abflughafen-Änderung war. Also, man muss auf alles vorbereitet sein.

Sonst ist es auch möglich, von Berlin zum Beispiel, direkt nach Nottingham-Midlands-Airport zu fliegen, eine Taxifahrt von dort ist aber nicht sehr preiswert, ich würde hier den Skylink Bus empfehlen (5 Pfund), der ins Stadtzentrum fährt, von dort ist einer der Busse oder eher ein Taxi (ca. 8 Pfund) empfehlenswert, zu den Möglichkeiten und Preisen innerhalb von Nottingham komme ich noch unten.

Jetzt aber erstmal zu meiner Route, ich bin also im Normalfall von Hamburg (günstigen Kielius beachten 12Eur) nach Manchester geflogen (ca. 30 bis 60 Euro), von Manchester mit einem National-Express-Bus (15 Pfund) nach Nottingham und bei der ersten Anreise mit dem Taxi (7,40 Pfund) weiter in mein Wohnheim gefahren<sup>12)</sup>.

## ***Unterbringung und Verpflegung in Nottingham<sup>13) 14)</sup>***

Die Uni Nottingham garantiert neuerdings allen Studenten (auch denen, die im Frühlingssemester kommen) eine Wohnung, ich habe davon Gebrauch gemacht und bin in einer angenehmen, „Catered Hall“ (Lenton and Wortley Hall) gelandet.

Was in den meisten Wohnheimen ohne weiteres möglich ist, ist ein Bett (in meinem Fall auch Verpflegung) schon ein paar Tage früher zu bekommen. Ich bin eine Woche früher angereist.

Das einzig schwierige war, den Kontakt zum Wohnheim aufzunehmen, was natürlich nur ein wenig Überwindung kostet. Mit der Bestätigung, dass man einen Wohnheimen-Platz bekommt, erhält man einen Link mit den wichtigsten Infos über das Wohnheim, dort fand ich natürlich keine E-Mail-Adressen, somit musste ich per Telefon Kontakt aufnehmen. In den meisten Fällen ist es Sinnvoll mit der „Hall Secretary“ zu plaudern, die wird dann alles nötige veranlassen.

Der Aufenthalt in dem Wohnheim hat mich von 23. Januar bis 15. Juni, inklusive eines Tages Ferienunterbringung, für 12 Pfund, alles in allem (auch Verpflegung) rund 2000 Pfund gekostet<sup>15)</sup>.

Die „Cater-Card“<sup>16)</sup> ist eine Besonderheit, die bekommt man wenn man in einem Wohnheim mit Verpflegung lebt, diese Karte muss man immer zum Essen dabei haben. Zum Frühstück und zum Abendessen bekommt man dann gesagt, ob man einen Joghurt oder eine Frucht zuviel genommen hat und hat das auch schnell drauf, außerdem ist das je nach Zeit auch ein wenig Verhandlungssache. Beim Mittagessen hat man dann einen virtuellen Betrag, bei mir waren es 4,68 Pfund. Wie so ein krummer Betrag zustande kommt, hab ich keine Ahnung, aber ich hab mir sagen lassen, das sei typisch Englisch. Diesen Betrag kann man dann in der Mittagszeit, 12 Uhr bis 14.30 Uhr in einer der Mensen einlösen, sollte man über den Betrag sein, muss man den Rest bezahlen. Aber keine Angst, die helfen einem gerne mit den Preisen. Ich musste davon Gebrauch machen, da zum Beispiel noch nicht so klar war, wie Teuer nun ein Stück Pizza ist. Weil's das mal als Gericht und mal als Beilage gibt, dann kostet es entweder 2,10 Pfund oder 1,20 Pfund, bei gleicher Größe!

### ***Betreuung und Aufnahme<sup>17)</sup>***

Im Wohnheim war der Empfang sehr gut, der „Porter“ (Hausmeister und Pförtner in einem) hatte sofort die Schlüssel bereit. NB.: Dort ist eigentlich immer ein „Porter on duty“ anzutreffen.

Die Küchenbediensteten waren so nett, mir in den ersten Tagen alles dreimal zu erklären, und der Warden („Wohnheimvater“) schüttelte mir sofort nach der Ankunft die Hand, und lud dann nach einigen Tagen sogar zu einem Käse- und Wein-Abend ein.

Alle Leute an der Universität schienen ernsthaft daran interessiert zu sein, diesen Aufenthalt zu einem Erfolg zu machen. Ich fühlte mich sogar durch die Putzfrau (richtig gehört, da putzt jemand alle Zimmer) gut betreut, noch dazu hat jeder Wohnblock einen Tutor.

Die Universitäts-Dozenten betreuen einen auch sehr gut, und sind immer für Fragen offen und beantworten diese sehr schnell. Unter anderem besuchte ich nach vorheriger Anmeldung auch einmal meinen Partnerprofessor, mit dem ich ein 20 Minütiges Pläuschchen hatte.

Die Einführungsveranstaltung<sup>18)</sup> ist wie erwähnt ein wichtiger Punkt. Erstens bekommt man alle nötigen Ausweise und Formulare, zweitens muss man einem interessanten Vortrag lauschen (über rechte Pflichten und erste Schritte in Nottingham) dem man aber (zumindest war es in meinem Fall so) nicht folgen kann, da er zu schnell vorgetragen wird.

Was auch noch empfehlenswert ist, für den Fall, dass man im Frühlingsemester früher anreist, sich beim Mobility-Team<sup>19)</sup> des International Office zu melden, die können einem noch ein paar Hinweise geben, bzw. checken ob man an alles im Vorfeld gedacht hat.

Woran man auf jeden Fall nicht vorbei kommt bzw. es auf jeden Fall besuchen sollte, ist die „Fresher's-Fayre“ dort lernt man Societies kennen, dazu aber ein wenig mehr unten. Dort stellen sich aber auch die Busunternehmen vor, d.h. man bekommt die Fahrpläne von denen, zu den einzelnen Unternehmen komme ich aber auch weiter unten.

### ***Die Briten***

Ja die Briten sind wie bekannt ein kommunikatives Völkchen, man kommt schnell mal ins Gespräch, welches aber häufig auch schnell wieder beendet ist. Ich würde empfehlen, vielleicht vorher ein Buch über die Briten (eher eins von Briten für Ausländer und Briten) zu lesen, dann werden einige Verhaltensweisen klarer. Auf der anderen Seite sind aber gerade die Studenten anders und die Briten im allgemeinen von uns Norddeutschen nicht sehr unterschiedlich, eher kurz angebunden und aufrichtig.

Wie gesagt mit Briten hat man schnell mal Smalltalk. Nach einer Pause kann man dann wieder von neuem anfangen mit ihnen zu sprechen und so weiter. Dadurch kommt und bleibt man mit ihnen gut in Kontakt. Allgemein ist das mit den Briten genauso wie mit uns, es gibt nette, blöde und besonders viele pubertäre an der Uni.

Womit wir schon bei dem nächsten Thema wären, die Studenten an einer Universität in Großbritannien sind nun mal so um die 20 (beginnen mit 19 zu studieren und beenden ihr Studium mit so 21, 22). Dazu kommt, dass in Wohnheimen nur die Ersties wohnen, damit sind die Einwohner im Gegensatz zu einem ERASMUS-Studenten sehr jung. Es sind aber überall internationale zu finden. Insbesondere die „School of Electrical and Electronic Engineering“ ist voller Internationaler.

### ***Studium Universität<sup>20)</sup> und Freizeit<sup>21)</sup>***

Interessant ist das Bussystem<sup>22)</sup> rund um die Universität. Leider gibt es kein Semesterticket, aber es gibt drei Möglichkeiten innerhalb von Nottingham mit dem Bus zu fahren (also der National-Express-Bus ist hier nicht nochmal erwähnt). Die erste ist mit einem der Campus Busse, diese sind kostenfrei und folgen einem Fahrplan den man auf der Einführungsveranstaltung (s. oben) oder im „International Office“ bekommt. Weitere Bus-Fahrten bieten das Trent-Barton-Unternehmen mit Ihren Rainbow-Bussen an. Diese Busse sind etwas teurer 1,40 Pfund oder 2,70 Pfund für das Tagesticket (welches im übrigen auch in allen anderen Fahrzeugen in Nottingham gilt), bei denen bekommt man Wechselgeld zurück und kann sogar 13 Fahrten zum Preis von 10 erstehen (wobei da eine Änderung angekündigt wurde). Als letztes Verkehrsunternehmen sei hier dann noch der NCT genannt, der mit Bus-Nummern wie 35 und 36 daher kommt und eine Trambahn im Zentrum betreibt, einen günstigeren Fahrpreis von 1,30 Pfund nimmt (bzw. 2,50 Pfund für das Tagesticket, das nur in den NCT-Fahrzeugen gilt), dafür aber das Geld abgezahlt haben möchte. Grundsätzlich muss man sich in Großbritannien wie überall anders als in Deutschland den Bus herbeiwickeln, damit er auch an der Haltestelle hält. Taxen<sup>22)</sup> die man dann nach 12 Uhr aus Nottingham-Zentrum nehmen muss, kosten so ca. 6,50 Pfund (zum Jubilee Campus) bis 8 Pfund (Nottingham University Campus) je nach dem von wo man wohin fährt.

Wie schon gesagt, die „Fresher's Fayre“<sup>23)</sup> ist die Gelegenheit einige der Societies kennen zu lernen. Dort stellen sich alle möglichen Leute vor, die etwas für Studenten haben. Die Societies wollen einen dann gleich mit ins Boot ziehen. Jedoch würde ich erstmal nur die Weitergabe der EMail-Adresse empfehlen, und später dann beitreten. Ich bin der „Nottingham-Exchange-Student-Society“ beigetreten, die organisieren Reisen und Zusammenkünfte. Ich habe so etwa 60 Pfund<sup>24)</sup> ausgegeben, war bei einem Tagesausflug nach York dabei, habe ein Wochenende in Manchester verbracht und bin bei drei Parties dabei gewesen.

Jede Wohnung auf dem Campus, so scheint mir, ist mit einem Telefon und einem Netzwerkanschluss ausgestattet. Leider sind die Telefone für Gespräche, mit einem Apparat außerhalb des Campus, sehr teuer für den Anrufer, egal ob man angerufen wird oder jemand anruft. Zum Glück muss man keine Grundgebühr bezahlen. Man bekommt im „Students-Union-Shop“ die benötigte Telefonkarte, aber Günstigvorwahlen auf ein in England gekauftes Mobiltelefon oder die Telefonzellen sind für den Anrufer allemal günstiger. Interessant ist der Internetzugang, der besteht mit Einzug ins Wohnheim automatisch, man kann ihn aber innerhalb der ersten Wochen in Nottingham abbestellen (Students Network Service <sns(ersetze\_diese\_Klammer\_sinnvoll)nottinham.ac.uk>), dann bekommt man eine Rückzahlung. Sollte man sich dann wieder für den Anschluss entscheiden wird es teurer.

Ein besonderes Schmankerl bietet, so finde ich, die Sprachschule (nicht das CELE) an. Sie nennen es Tandem Programm. Dies ist ein Sprachaustauschprogramm, bei dem Leute mit unterschiedlichen Muttersprachen paarweise zusammengeführt werden, damit sie dem anderen mit seiner Lernsprache helfen. Bei mir hat das leider nicht so gut geklappt, das ist aber aus meinen Erfahrungen zuhause („Study-Buddy-Programm“ oder neu auch „Tandem-Programm“) schnell möglich. Man sollte dann einfach nach einem anderen Partner fragen.

### ***Fazit<sup>25)</sup>***

Wie sollte es anders sein: Empfehlenswert

Dieses Schriftstück ist eine Sammlung von Dingen, die mir so während der ersten Hälfte meines Auslandssemesters aufgefallen sind. Niemand kann einen Anspruch darauf erheben, dass es vollständig ist, noch dass sämtliche Informationen richtig sind. In PDF-Form darf dieses Schriftstück gerne an Interessierte weitergegeben werden.